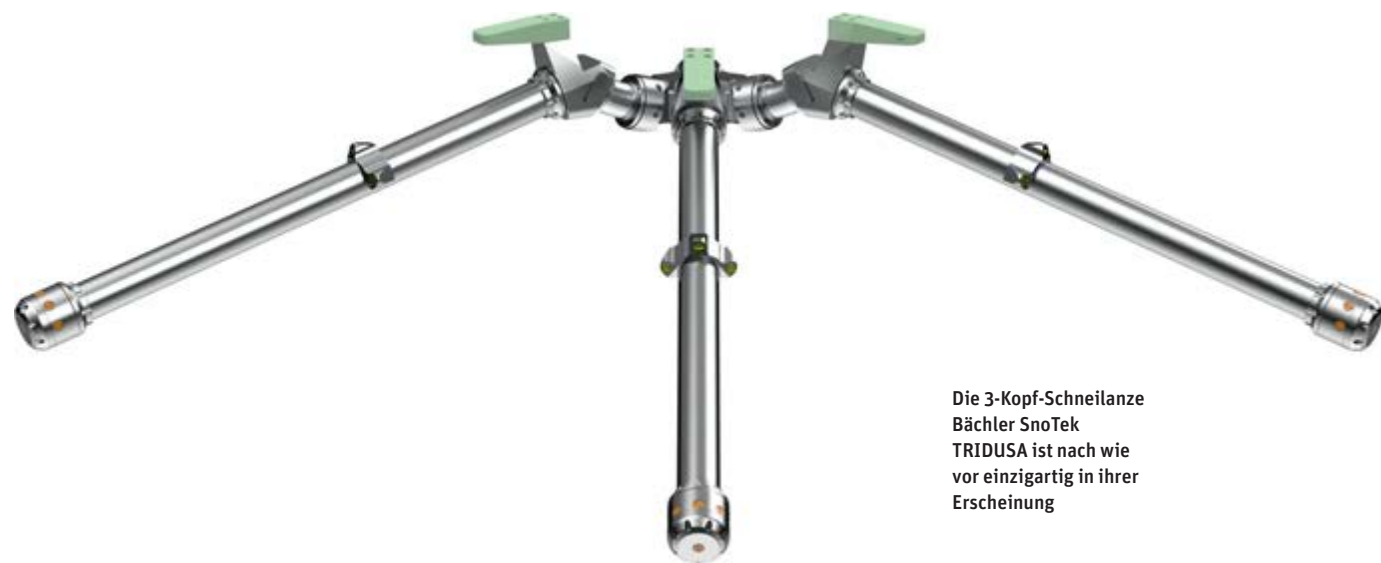


Von der Bierdeckel-Idee zum Grenztemperaturwunder:

„Da hätte noch ein dritter Kopf Platz“

Ihre Erscheinung ist nach wie vor einzigartig in der Beschneigungsbranche: Vor genau 5 Jahren im Markt lanciert, wirkt die Bächler SnoTek TRIDUSA mit ihren drei Schneiköpfen immer noch recht imposant auf den Pisten dieser Welt. Was einer 'Bierdeckel-Idee' entsprang, liefert heute Schneileistungen im Grenztemperaturbereich, die immer wieder beeindrucken.



Die 3-Kopf-Schneilanze Bächler SnoTek TRIDUSA ist nach wie vor einzigartig in ihrer Erscheinung

Happy Birthday SnoTek TRIDUSA! Bereits ihr 5-jähriges Jubiläum feiert die Dreikopf-Schneilanze des Schweizer Lanzen spezialisten Bächler. Laut Hersteller überzeugt die 100%ige Eigenentwicklung durch eine große Flächenabdeckung und bis zu 21 m³ Schnee pro Stunde bei einer Starttemperatur von -1,5°C Feuchtkugelttemperatur (FKT). Die maximale Leistung erreicht die 2-stufige Lanze ab ca. -6°C FKT mit bis zu 67 m³/h respektive einem Wasserdurchsatz von 8,5 Liter pro Sekunde. Aber wie kommt man auf eine so etwas verrückte Konstruktion?

Die Bierdeckel-Idee

Bei Bächler wird ein intensiver Austausch zwischen der Entwicklungsabteilung und den Verkaufsteams in den Skigebieten gepflegt. Jeweils im Januar trifft man sich, wenn immer möglich direkt in einem Skigebiet, in dem gerade neue Bächler-Hard-

ware in Betrieb ging. Aktuelle Erfolge, aber auch neue Herausforderungen finden so den direkten Draht in die Entwicklungsabteilung und die strategische Unternehmensplanung. Und dann gibt es auch immer noch die gemütlichen Abendstunden nach der Tagesarbeit...

Zu diesem Zeitpunkt – also vor rund sechs Jahren – hatte Bächler bereits mehrere Jahre Erfahrung mit zweiköpfigen Schneilanzen. Auf Basis der eigenen NESSy-Technologie und den zusätzlichen Leistungsstufen der SnoTek-Lanzenfamilie wurden sehr gute Leistungen im Grenztemperaturbereich erzielt. Im oberen Leistungsband bei tieferen Temperaturen boten die Bächler-Lanzen zudem vergleichbare Wurfweiten und Schneemengen zu Niederdruck-Schneeerzeugern bei gleichzeitig 5- bis 7-mal niedrigerem Strombedarf.

Gerade im Grenztemperaturbereich sah Klaus Weisl – hauptverantwortlich für das

Verkaufsgebiet Österreich-Ost bei Bächler – allerdings zusätzliches Potenzial. Nach den Erfolgen mit den 2-Kopf Varianten NESSy und SnoTek MEDUSA stellte er beim abendlichen Brainstorming fest: „Da hätte noch ein dritter Kopf Platz!“ Durchaus amüsiert nahm die Runde die Idee von den drei Schneiköpfen auf. Zu etwas späterer Abendstunde doppelte Klaus Weisl bei Bruno Koch – CTO bei Bächler und für die Konstruktionen und Neuentwicklungen zuständig – nach: „Die Idee war durchaus ernst gemeint.“

Mehr bringt mehr

Bächler würde seinen Ambitionen als «Pionier in Snowtechnology» nicht gerecht, wenn man genau solchen Ideen nicht Raum böte. Das Entwicklungsteam in Emmenbrücke bei Luzern begann jedenfalls umgehend mit den Arbeiten an der SnoTek TRIDUSA, der ersten Lanze mit drei Schneiköpfen. Als zentrale Herausforderungen in



Die 3-Kopf-Technologie gewährleistet eine große Flächenabdeckung.



Klaus Weisl, hauptverantwortlich für das Verkaufsgebiet Österreich-Ost bei Bächler und Ideen-Lieferant für die 3-Kopf-Schneilanze.



Bis zu 21 m³ Schnee pro Stunde liefert die Lanze ab einer Grenztemperatur von -1,5°C FKT.



Bereits seit 5 Jahren bewährt und als „Grenztemperaturwunder“ bekannt.

der Entwicklung erwiesen sich das Gewicht der Dreier-Kombination am Ende eines langen Lanzenrohrs und das erzielbare Schneebild. Vor allem letzteres musste gewährleistet, dass sich die drei Köpfe in den einzelnen Phasen des Schneiprozesses nicht gegenseitig behindern. Dabei profitierte das Entwicklungsteam einmal mehr von der modularen Bauweise der Bächler Schneilanzen: Auch die SnoTek TRIDUSA basiert auf der NESSy-Technologie mit zusätzlicher SnoTek-Schneistufe, die ebenso bei der SnoTek TRACK zum Einsatz kommt. Das grundsätzliche Baukastensystem bei Bächler gewährleistet eine große Variabilität auch für besondere Herausforderungen bei gleichzeitig hoher Zuverlässigkeit der eingesetzten Komponenten.

Das Ergebnis der knapp sechsmonatigen Entwicklungsarbeit bestätigte Klaus Weisl in seiner Ausgangsidee: Nicht nur auf dem Papier liefert die SnoTek TRIDUSA laut Bächler bis zur dreifachen Schneemenge

und deckt dabei eine große Fläche ab. Auch beim Grenztemperatur-Verhalten geht die Rechnung auf – gleiches gilt für die wirtschaftlichen und technischen Vorteile der energieeffizienten Bächler-Lanzentechnologie, wenn es z. B. um die Integration in bestehende Schneeanlagen geht. Laut Hersteller trifft die SnoTek TRIDUSA weltweit auf eine immer größere Beliebtheit und ist mit über 500 platzierten Einheiten bei stark steigender Tendenz inzwischen ein echter „Verkaufschlager“ im Bächler-Programm mit seinen heute insgesamt 8 Baureihen für Outdoor- und Indoor-Anwendungen.

Bringt noch mehr vielleicht noch mehr?

Würden denn noch mehr Köpfe Sinn machen? „Never say never!“, heisst es dazu bei Bächler – gleichzeitig räumt man aber auch berechtigte Zweifel an einer weiteren Aufrüstung ein. Die beabsichtigte hohe Energieeffizienz und eine optimale Schneequa-

lität erfordern störungsfreie Abläufe im Schneiprozess. Ist diese Herausforderung bei drei Köpfen schon nicht zu unterschätzen, nimmt die Komplexität mit weiteren Köpfen exponentiell zu. Auch spricht momentan eine noch größere punktuelle Schneemenge gegen weitere Schneiköpfe, deren zusätzlicher Ausstoß kaum mehr effizient von Pistenfahrzeugen zu verschieben wäre.

Das eventuell technisch Machbare muss sich auch hier an der ökonomischen Effizienz im Gesamtbild messen lassen. Aber wie das Beispiel der Bächler SnoTek TRIDUSA zeigt, generieren auch ungewöhnliche Ideen ganz neue Ergebnisse, die am Ende den Unterschied machen.

